Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

142. Uebersicht der Ausbreitung der römischen Herrschaft ausserhalb Italiens. (Zu Taf. XVI.)

In West-Europa.	In Ost-Europa	In Asia.	In Africa.
241 Sicilia, Westhälfte	229 Corcyra, Süd-Illyr. Küste		
234 Sardinia, Corsica	189 Aetolia Acarnania, Ambracia, Cephallenische Inseln		
210 Sicilia, Osthälfte	177 Istria		
205 Hispania bes. der östl. und südliche Theil	168 Süd-Illyria, Epirus, um 150 dalmat. Küste		
			146 Africa (Carthagisches Gebiet ausser den erst 106 dazu geschlagenen Emporien)
138 Lusitania, ganz unterworfen	146 Macedonia mit Thessalia, Achaja (Griechenland mit den kleineren Inseln)	129 Asia (Mysia, Lydia, Caria)	
123 Baleares		88 Pamphylia, Bithynia	
118 Gallia Narbonensis, östl. Theil	130 Chersonesus Thracica	64 Cilicia	
106 „ „ westl. Theil	75 Dardania (zu Illyrien)	63 Syria, west. Pontus mit Paphlagonia (östl. Pontus, Cappadocia, Galatia, Coelesyria, Palaestina mit abhängigen Fürsten)	74 Cyrenaïca (mit Creta zu einer Provinz verbunden)
	67 Creta (mit Cyrenaïca zu einer Provinz verbunden)		
um 50 Gallia, mit Aquitania Belgica, Germ. superior	50 Dalmatia (das Innere ganz unterworfen, und Provinz)	57 Cyprus	
39 Germania inferior	34 Liburnia	49 Phrygia (zu Asia)	46 Numidia (zu Africa, erst 39 n. Chr. besondere Provinz)
25 Cantabria			
v. Chr. 15 Raetia, Vindelicia, Noricum	29 Moesia	25 Galatia mit Lycaonia	30 Aegyptus
n. Chr. 43—50 Britannia, südl. und mittl. Theil	n. Chr. 8 Pannonia	n. Chr. 6 Judaea (erst 44 vollständig Provinz)	
		17 Cappadocia	
84 Britannia, nördl. Theil.	46 Thracia	43 Lycia und Rhodus	n. Chr. 42 Mauretania
		63 östl. Pontus	
		73 Commagene	
		90—105 Coelesyria	
		105 Arabia Petraea	
		114 Mesopotamia } 117 wieder	
		115 Armenia, Assyria } aufgegeben	
		165 Mesopotamia	
	106 Dacia (wieder aufgegeben 270)	297 südl. Armenia, Corduëne	

143. Bezüglich der Verwaltung der Provinzen ist die 27 v. Chr. durch Augustus eingeführte Eintheilung zu bemerken: in Senatsprovinzen (die inneren, um das Mittelmeer gelegenen, schon seit längerer Zeit unterworfenen und mehr civilisirten, ohne bedeutende Garnisonen, welche durch zwei Consularen: in Asia und Africa, und durch zehn Praetoren in Sicilia, Sardinia mit Corsica, Hispania Baetica, Gallia Narbonensis, Macedonia, Epirus, Achaja, Bithynia, Lycia mit Pamphylia, Cyprus und Cyrenaica mit Creta, regiert werden) und kaiserliche, durch Legaten des Caesar regierte Provinzen. Zu diesen gehörten alle Grenzländer, und die (wie in Westeuropa) von kriegerischen Völkerstämmen bewohnten Landschaften, in denen starke römische Heere gehalten wurden, so wie natürlich auch alle erst nach Augustus eroberten Provinzen, nämlich: 1) an der östlichen oder parthischen Grenze (limes Orientis): Aegyptus, Syria und Palaestina (und später mit Osroëne), Arabia, Cappadocia mit Armenia minor, Pontus, Galatia, Cilicia; 2) an der nördlichen, oder Donau- und Rheingrenze (limes Germanicus): Thracia, Moesia, Illyricum, Pannonia, Noricum, Raetia mit Vindelicia, Germania superior und inferior; 3) am westlichen Ocean: Britannia, Belgica, Gallia Lugdunensis, Aquitania, Hispania Tarraconensis, Lusitania, Mauretania. — Italien selbst, als Stammland der römischen Bürger, gehörte nicht zu den Provinzen. Statt dieser Eintheilung wurde eine neue und vervielfachte eingeführt durch K. Diocletianus und Constantinus, wonach das Reich aus 4 Praefecturae, 13 Dioeceses und 108 Provinciae bestand, die nach Namen und Lage auf der untern Hälfte von Bl. XVI. angegeben sind.

Rom.

144. Gründung und erste Erweiterung. Älteste feste Niederlassung Palatium auf dem danach benannten palatinischen Berge, an dessen Westfuss in der Urzeit die vom Flusse gebildeten Sümpfe und Seen reichten: an dieser Seite am NW. Abhange des Berges, dem sog. Germalum, das älteste Heiligthum Lupercal mit dem heiligen Feigenbaume (ficus Ruminalis), und dem Tempel des mythischen Stadtgründers, des Latinischen Romulus.

Eine zweite Colonie, von N. her eingewanderter Sabiner (Quiriten) scheint sich angesiedelt zu haben auf den nördlichen Hügeln, namentlich dem Quirinalis, benannt nach dem Nationalheiligthume, dem Tempel des sabinischen Kriegsgottes Quirinus; die Burg dieser Stadt bildete wahrscheinlich die südlichste, dem Palatin zugekehrte Spitze des Berges, das später sogenannte alte Capitolium. Als darauf beide Städte sich zu einer verbanden, wurde der zwischen ihnen mehr nach dem Flusse hin liegende Tarpejische Berg zur gemeinschaftlichen Burg bestimmt und der Name Capitolium auf ihn übertragen, und in der zwischenliegenden Thalebene als gemeinschaftlicher Verkehrs- und Marktplatz das Forum Romanum eingerichtet.

Neben der so vereinigten Stadt wurden allmälig östlich Vorstädte angebaut, von den Sabinern auf dem Viminalis (beide sabinische Hügel werden auch später immer durch den Ausdruck collis Quir. Vim. im Gegensatze der montes bezeichnet), von den latinischen Römern aber sowohl auf den Höhen welche danach den Namen Exquiliae (von ex und colore, spätere Form: Esquiliae) erhielten, als in dem zwischenliegenden Thale Subura (der pagus Suburanus oder Sucusanus); diese Orte erhielten das Andenken ihrer Verbindung mit dem paltatinischen Rom in dem Feste Septimontium, wo an den sieben Stellen Palatium, Germalum, Velia (Abhänge des Palatinus in NW. und NO.), Cespius, Oppius, Fagutal (Theile der Exquilien) und Subura geopfert wurde; erst in späterer Zeit wurde der Name Septimontium auf die von den tarquinischen Mauern umschlossenen sieben Hügel (montes und colles) übertragen.

Im Gegensatze dazu steht Caelimontium, die der Sage nach von Etruskern unter Caeles Vibenna gegründete und benannte Stadt auf dem M. Caelius, durch Latiner aus Alba longa vermehrt und zur Stadt gezogen durch Tullus Hostilius. Der M. Aventinus blieb ebenso gut wie die gemeinschaftliche Burg Capitolium, ausserhalb des Pomoerium (d. i. des durch Inauguration eingeweihten städtischen Bereichs), als gemeiner Besitz der Römer und der übrigen Latiner mit dem Dianatempel als Bundesheiligthum.

145. Der eigentliche Stadtbezirk innerhalb des Pomoerium wurde von Servius Tullius in vier Regiones oder Tribus urbanae eingetheilt, benannt: Suburana, Exquilina, Collina (die beiden sabinischen Colles) und Palatina; welche Eintheilung in der ganzen republicanischen Zeit bestehen blieb. Das ganze des städtischen Anbaues aber wurde von den tarquinischen Königen (mit Einschluss des Ser. Tullius) längs der Bergwände mit Mauern umgeben und auf der offenen Nordostseite, wo die nach Westen spitzen Bergzungen des Quirinal, Viminal und Esquilin in eine breite Hochebene zusammenlaufen, durch einen starken Wall mit Graben (Agger Tarquiniorum, A. Ser. Tullii) geschützt, gegen W. aber jenseits des Flusses die Spitze des Janiculus befestigt, um den Flussübergang auf der damals noch einzigen Holzbrücke (pons Sublicius) zu decken; doch wurde dieser jenseitige Theil nicht zur Stadt gerechnet und überhaupt erst spät angebaut*). Zugleich sicherten die Tarquinier das Flussbett durch Uferbauten, legten durch den Bau grosser unterirdisch gewölbter Abzugscanäle (cloacae) die sumpfigen Tiefen — Forum, Velabrum, Vallis Murcia — trocken, richteten in der letztern Schauplätze für die Spiele (Circus Maximus) und durch Umbauung mit Portiken und Tabernen das Forum für die Bedürfnisse des Marktplatzes ein, beschränkten die eigentliche Burg (Arx) auf den nördlichen kleineren der beiden Gipfel des capitolinischen Berges und erbauten auf dem geebneten grösseren, südlichen das neue Heiligthum des Staates, den Tempel des Jupiter Capitolinus (daher der strengere Sprachgebrauch auch den Namen Capitoli um auf diesen Theil beschränkt).

146. Die wichtigsten Veränderungen betrafen im Verlaufe der Stadtgeschichte namentlich das Forum mit seinen Umgebungen, welches in der republikanischen Zeit ausser der ersten Bestimmung als Marktplatz, regelmässiger Versammlungsort des Volkes (der Plebs) zur Ausübung seiner politischen Befugnisse war, namentlich auch für die Comitia Tributa; der östliche kleinere, besonders abgegrenzte Abschnitt unter dem Namen Comitium diente dagegen den Versammlungen des Populus im engern Sinne (der Patricier), daher hier die Comita Curiata gehalten wurden und die Curia oder der Versammlungssaal des Senats unmittelbar daran stiess**). Daher war auch die Rednerbühne (Suggestum, gewöhnlich nach den daran angebrachten Schiffstropäen Rostra genannt) auf der Grenzlinie zwischen Comitium und Forum errichtet, von wo sie erst durch Caesar auf die Westseite des eigentlichen Forums verlegt wurde. Das Comitium selbst, ein geweihter Platz (templum), war nur von Heiligthümern umgeben, zu denen auch die Regia gehörte, d. i. die Amtswohnung der Pontifex Maximus (welches Amt früher die Könige bekleidet hatten, woher der Name) und seit der Kaiserzeit Wohnung der vestalischen Jungfrauen. — Das Forum dagegen, als Marktplatz, war seit der Zeit der Tarquinier mit Säulenhallen und Verkaufsläden (tabernae) umgeben, hinter denen in der spätern republikanischen Zeit für den Bedarf der Gerichtsverhandlungen geräumige Hallen, Basilicae (nach ihrem Vorbild, der στόα βασιλική in Athen benannt) erbaut wurden. Als diese nicht mehr hinreichten, wurden zuerst noch grössere Basiliken (die B. Julia und B. Aemilia Paulli), an die Stelle der alten, und der nun vom Forum ausgeschlossenen Tabernen erbaut, alsdann aber auf der Ost- und Nordseite des grossen Forums zu demselben Zwecke kleine Freiplätze mit Säulengängen, umgeben, und mit Tempeln geschmückt, und gleichfalls als Fora nach den Namen der Erbauer benannt; das einzige derselben, welches von einer Fahrstrasse durchschnitten wurde, war das desshalb gewöhnlich F. Transitorium genannte, von Domitian angefangene, von Nerva beendete; das grösste war das F. Trajani, welches zugleich die grösste Basilica, die B. Ulpia, enthielt.

*) Die Thore dieser sog. servischen Mauern s. auf Taf. X. Kein eigentliches Stadtthor war die sogenannte Porta Triumphalis, sondern ein für gewöhnlich geschlossener Bogen, nur geöffnet für die triumphirenden Feldherrn, welche durch ihn in die Stadt (das Pomoerium) einzogen; wir kennen dessen Lage nur für die kaiserliche Zeit, am Marsfelde (s. Taf. XI.).

**) Statt der alten, im J. 52 v Chr. abgebrannten Curia, deren Stelle das 45 v. Chr. erbaute Templum Felicitatis einnahm, wurde auf anderer Stelle eine neue von Augustus erbaut, daher Curia Julia genannt; als auch diese unter Titus abgebrannt war, erbaute Domitian an ihrer Stelle einen Tempel der Minerva, eine dritte Curia an der Nordseite des Forums.